



Predigt 21. Juni 2020



Markus 1,9-13



Daniel Ott

## Die gute Nachricht entdecken mit Markus: Mein geliebtes Kind

### Einleitung

Am vergangenen Sonntag sind wir eingestiegen in die Predigtserie zum Markusevangelium. Das Motto lautet: **Lass uns die gute Nachricht gemeinsam mit Markus** – dem Schreiber des Markusevangeliums – **entdecken**.

Das letzte Mal lautete die zentrale Botschaft: **Gott fängt nochmals neu an!** Er ruft sein Volk, er ruft dich und mich zu einem neuen Exodus des Herzens. Johannes der Täufer kündigt als Wegbereiter den Messias an, den König Jesus. **Erinnert ihr euch an die Predigtserie „Evangelium: Leben mit Bedeutung“?** Da gab es diese 6 Symbole:



Am letzten Sonntag ging es zuerst einmal ganz stark um das Symbol in der Mitte: **Jesus ist König** – Und er schenkt dir ein Leben mit Bedeutung! Und dazu ruft er uns Menschen zu einem neuen Exodus. Er ruft uns zur Umkehr, wir sollen unser Leben auf ihn ausrichten. Umkehren, wo wir in eine falsche Richtung (ohne Gott) gegangen sind. Unser Herz soll sich neu auf ihn ausrichten. Er schenkt uns Vergebung unserer Sünden – **Versöhnung!** (ein weiteres dieser 6 Symbole). Gott kann auch in deinem Leben neu anfangen, ja er will das und er will dir seinen Heiligen Geist schenken, um bei dir zu wohnen! Die Frage ist: Bist du bereit dazu?

Wenn ich bereit bin und mich darauf einlasse, dann will mich Gott zuerst einmal und immer wieder eines erfahren lassen – **dass ich sein geliebtes Kind bin!**

### Identität: Eine verwirrende Sache

Heute geht es also ganz stark um meine Identität als Mensch, um die Frage: Wer bin ich? Ganz besonders als Mensch, der sich auf diesen „Exodus des Herzens“ einlässt. Also als Mensch, der an Jesus glaubt, ihm vertraut und ihm als König nachfolgt.

Jetzt ist das mit der Identität sowieso schon eine herausfordernde Sache. Und in der Zeit, in der wir heute leben, ist es noch viel verwirrender. Kurz gesagt lautet das „Leitmotto“ unserer heutigen (westlichen) Gesellschaft: Ich entscheide, wer ich bin! Das gilt besonders im Hinblick auf die Auseinandersetzung mit dem Thema „Sexuelle Identitäten“. Aber auch in allen anderen Lebensbereichen wirkt sich das aus, und es tönt erst einmal sehr verlockend. Ich kann meine Identität selbst wählen! Da ist nichts festgelegt, niemand muss mir sagen, wer ich bin, ich entscheide selber. Und das kann, je nach Lebensphase und je nachdem, wie ich mich fühle und was der Zeitgeist mir sagt, dann etwas ganz anderes sein. In diesem Zusammenhang spricht man heute auch von „fluiden (flüssigen) Identitäten“.

Was auf der einen Seite ganz verlockend tönt, bringt gleichzeitig ein paar Herausforderungen mit sich. Ja, ich würde sogar sagen, es überfordert uns. Denn, ich kann nicht nur entscheiden, wer ich sein will, ich muss es auch – was für ein Stress, was für eine Überforderung!

Was wir heute beobachten können, besonders in den sozialen Medien (Influencer, usw.) ist eigentlich einfach eine absolut zugespitzte Form von Selbstverwirklichung. Selbstverwirklichung in besonderer Form gekoppelt mit der eigenen Identität. Der Mensch auf der blossen Suche nach sich selbst, das war einmal. Heute baue ich mir mein „Selbst“ (meine Identität) selbstgewählt zusammen (und das Recht darauf wird mehr und mehr zu einem grundlegenden Menschenrecht erhoben!). Ich muss mir meine Identität erarbeiten - was für ein Stress, was für ein Druck – und ziemlich gnadenlos!

Ich glaube, bei uns Menschen (in der westlichen Welt des 21. Jahrhunderts) herrscht grosse Verwirrung, wenn es um unsere Identität geht. Ich glaube, der christliche Glaube (Weltanschauung) kann hier wichtige Orientierung geben. Und im Zentrum des christlichen Glaubens steht Jesus (der Christus).

### **Die Identität von Jesus: Gute Nachricht für dich und mich**

➔ *Markus 1,9-11 lesen*

Zur Taufe von Jesus gibt es viel Wichtiges zu sagen (ein grosses Thema in der Theologie!). Markus hält hier seinen Bericht aber sehr knapp, im Gegensatz zu Matthäus und Lukas (in ihren Evangelien-Berichten). Aber heute stelle ich die Aussage der „Stimme aus dem Himmel“ (der Vater spricht) zu Jesus ins Zentrum:

**„Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Freude!“**

Hier geht es um die Identität von Jesus, um die Frage, wer er ist. Und es ist ganz wichtig, dass das hier an dieser Stelle kommt. Ganz zu Beginn (am Anfang!) des Evangeliums. Alles was nachher kommt, lebt Jesus aus dieser Identität heraus. Und etwas ist vielleicht für uns heute ganz wichtig und spannend: **Jesus empfängt seine Identität!** Das ist ein grosser Unterschied zu dieser verwirrenden Sache mit der Identität bei uns heute. Jesus muss sich seine Identität nicht erarbeiten, selber zusammenbauen, verdienen, immer wieder am Zeitgeist ausrichten, usw. Er empfängt seine Identität.

Die gute Nachricht des christlichen Glaubens lautet: Du musst dir deine Identität nicht erarbeiten. Du darfst sie empfangen! Als Geschenk, weil Gott dich liebt! Und wenn du an Jesus glaubst, den Heiligen Geist (den Geist Jesu) empfangen hast und Jesus so in dir lebt (siehe Markus 1,8), dann sieht Gott der Vater seinen geliebten Sohn Jesus in dir. Meine Identität als Kind Gottes ist untrennbar verbunden mit der Identität von Jesus – und Jesus ist der geliebte Sohn, an dem Gott der Vater Freude hat!

**Man könnte das gesamte christliche Evangelium in diesem einen Punkt zusammenfassen: Wenn der lebendige Gott uns, als glaubende Christen ansieht, sagt er zu uns, was er zu Jesus an jenem Tag sagte. Er sieht uns nicht als die, die wir uns selbst sind, sondern als die, wie wir in Jesus Christus sind!**

Gott sieht dich an und sagt: „Du bist mein geliebtes Kind; ich freue mich über dich.“ Versuche einmal, diesen Satz ganz langsam mit deinem eigenen Namen am Anfang zu lesen und still darüber nachzudenken, wie Gott diese Worte zu dir sagt – an jedem Tag neu!

Evangelium, gute Nachricht beginnt mit dem Zusage an den Sohn. Eine Verheissung geht in Erfüllung. Erinnern wir uns an Mk 1,1: „Dies ist der Anfang des Evangeliums...“. Und dann steht am Anfang der Zusage: Du bist mein geliebter Sohn!

Als Menschen, die ohne Gott leben (damit ist letztlich Sünde zusammengefasst), leben wir in Entfremdung von Gott. Als geliebtes Kind Gottes bin ich kein Fremder mehr, ich bin gekannt und geliebt – zu Hause bei Gott. Was für eine Befreiung, was für eine Entlastung (von Druck und Stress) davon, mir meine Identität selbst zusammenzubauen und zu erarbeiten!

### **In der Wüste: Identität auf dem Prüfstand**

Ob unsere Identität hält, was sie verspricht, zeigt sich oft in der Krise. Jetzt muss Wüste nicht nur Krise bedeuten (denken wir an die letzte Predigt), aber bei Jesus zeigt sich etwas davon:

➔ *Markus 1,12-13 lesen*

Auch hier gilt: Markus sagt nicht sehr viel dazu, was in der Wüste passiert ist. Wiederum aus den anderen zwei Evangelienberichten (Matthäus 4,1-11 und Lukas 4,1-13) erfahren wir mehr. Zusammengefasst: Satan (das personifizierte Böse) versuchte, Jesus aus seiner «Umlaufbahn» um den Vater und den heiligen Geist herauszubringen. Man könnte sagen, die Identität von Jesus (und damit auch unsere!) steht in dreierlei Hinsicht auf dem Prüfstand:

- 1. Leistung:** «Ich bin, was ich tue.»
- 2. Besitz:** «Ich bin, was ich (erreicht) habe.»
- 3. Beliebtheit:** «Ich bin, was andere von mir denken.»

Das gibt uns vielleicht eine gewisse Ahnung von der Dynamik dieser Begebenheit. Ich habe dazu in der Predigt vom 15. Dezember 2019 mehr gesagt und will hier gar nicht vertiefter darauf eingehen.

Die Identität von Jesus ist umkämpft. Aber weil er ein geliebtes Kind Gottes ist, kann er diesen «Kampf» gewinnen. Ja, seine Identität, seine «Sohnschaft» wird in der Wüste gerade durch die Versuchung bestätigt!

Fazit für uns: Wenn wir den Kampf um unsere Identität in der Wüste unseres Lebens gewinnen wollen, dann müssen wir fest in der Identität als geliebte Kinder Gottes gegründet sein! Das bedeutet auch, zu lernen in dieser (neuen) Identität zu leben. Jemand hat das mal folgendermassen ausgedrückt:

Ein Grossteil des christlichen Glaubens besteht darin zu lernen, angesichts dieser andersartigen Realität (die Identität, die wir empfangen aben) zu leben,

selbst wenn wir sie nicht sehen können! Manchmal, in entscheidenden Momenten, auf den Höhepunkten unseres Lebens mit Gott, wird der Vorhang (Himmel) geöffnet und wir sehen oder hören, was wirklich vor sich geht; aber die meiste Zeit gehen wir unseren Weg als Glaubende, nicht als Schauende.

Nicht immer «fühle» ich mich mitten in den Kämpfen des Lebens als geliebtes Kind Gottes. Aber die Realität, die Wirklichkeit, ja die Wahrheit ist: Ich **bin** ein geliebtes Kind Gottes, an dem Gott Freude hat! Wichtig ist, dass ich in meinem Leben Raum schaffe, damit diese Wahrheit immer wieder, mitten in meinem (Wüsten)Alltag neu aufleuchten kann!

In Bezug auf die **6 Symbole** aus der Predigtserie «**Evangelium – Leben mit Bedeutung**» (siehe Bild weiter oben) geht es hier natürlich ganz stark um das Thema «**Liebe**». Wenn ich in der Wüste des Lebens (in der meine Identität ständig angefochten ist) überleben will, ja, wenn ich mehr als das will, wenn ich will, dass mein Leben bedeutungsvoll ist, dann muss ich wissen, wer ich bin! Zugespitzt: Alles was ich brauche, um gut (bedeutungsvoll) zu leben, ist dieser eine Satz: **Du bist mein geliebtes Kind, ich habe Freude an dir!**

Deshalb wünsche ich dir, dass du gerade dann, wenn du in den tiefsten Kämpfen deines Lebens steckst, wenn du angefochten und verletzt und schwach bist, tief in dir drin dieselben Worte hörst, die Jesus hörte: «*Dies ist mein geliebtes Kind – du bist mein geliebtes Kind, das ich liebe, über das ich mich sehr freue!*»

Lieder berühren unser Herz und verbunden mit einer einprägsamen Melodie, prägen sich Liedtexte in unseren Gedanken ein. Ein Lied, das dir helfen kann, diese Wahrheit «Du bist ein geliebtes Kind» zu verinnerlichen, findest du unter folgendem Link:

<https://www.youtube.com/watch?v=fvPO7Szxk7Y>

---

© Chrischona Stammheim, 2020  
www.chrischona-stammheim.ch  
Kontakt: daniel.ott@chrischona.ch